

unter den Anhängern der alten Lehre heftige Gegner; aber treue Freundschaft seiner Glaubensgenossen begleitete ihn bis zum Grabe. Zu seinen Bewunderern gehörte auch der greise Maler Lucas Kranach und der Dichter Hans Sachs. Dieser pries ihn als die „Wittenberger Nachtigall“.

Der Schmalkaldische Krieg. Nachdem Karl V. auch in zwei weiteren Kriegen mit Franz von Frankreich seine Machtstellung in Italien behauptet hatte, beschloß er mit Gewalt gegen die schmalkaldischen Bundesgenossen vorzugehen. Ihn leitete dabei der Wunsch, die Einheit der Kirche und das kaiserliche Ansehen gegen widerspenstige Fürsten herzustellen. Gegen das Versprechen, das er vor seiner Wahl gegeben hatte, führte er ausländische Truppen, Spanier wie Italiener, nach Deutschland und sammelte sie im Süden. Die Schmalkaldischen wußten, daß es ihnen gelte; sie zogen daher ein Heer von 40 000 Mann zusammen. Allein den Mut des Angriffs, auf den ihr Feldhauptmann Sebastian Schärtlin entschieden drang, fanden sie nicht. So gewann der entschlossene Kaiser Zeit, sein Heer zu verstärken. Da wurde Johann Friedrich, der Nachfolger Johanns des Beständigen, durch die Nachricht überrascht, daß sein Vetter, Herzog Moriz von Sachsen, in Verbindung mit Ferdinand, Karls Bruder, in sein Kurfürstentum eingefallen sei. Moriz, obgleich selbst evangelisch, hatte sich durch die Zusicherung der Kurwürde und eines Landgewinns auf Kosten seines Veters vom Kaiser bewegen lassen, zu ihm überzutreten. Johann Friedrich eilte heim, bei größerer Thatkraft wäre er seiner Feinde wohl Herr geworden; allein unentschlossen machte er in Mühlberg an der Elbe halt. Da erschienen Karl, Herzog Alba, der Führer seiner Truppen, Moriz und Ferdinand am andern Ufer. Auf Rähnen und durch eine ihnen verrathene Furt gelangten sie hinüber. Nun trat der Kurfürst den Rückzug an. Auf der Lothauer Heide eingeholt, leistete sein Heer nur schwachen Widerstand; er selbst wehrte sich tapfer, erhielt einen Hieb, daß das Blut ihm über das Gesicht rann. So wurde er gefangen. 1547 Der Kaiser verurtheilte ihn zum Tode, begnadigte ihn dann wohl zur Gefangenschaft; aber die Kurwürde und seine Länder sprach er ihm ab und übertrug beide Moriz. So ging die Kur von der Ernestinischen auf die Albertinische Linie des Hauses Wettin über. Die Söhne des entthronten Kurfürsten erhielten später einige thüringische Gebiete zurück, woraus die sächsischen Herzogtümer gebildet wurden. Landgraf Philipp von Hessen, der sich dem Kaiser in Halle stellte, wurde verhaftet und in harter Gefangenschaft gehalten. Luthers Grabesruhe und den Gottesdienst der Evangelischen störte der Sieger nicht. („Ich führe Krieg mit den Lebendigen und nicht mit den Toten“).

Das Augsburger Interim. Karl zerfiel wieder mit dem Papste; er beschloß daher, auf dem Reichstage zu Augsburg, die religiösen Wirren in Deutschland selbständig zu beseitigen. Die Protestanten sollten gezwungen werden, zu der katholischen Kirche zurückzukehren, nur der Seld